



**Birgland**

Willkommen daheim.

**Ich sehe was,  
was du nicht  
siehst!**

Eine spielerische Erzählung  
rund um den Walderlebnispfad  
Birgland

[www.birgland.de](http://www.birgland.de)





## Vorwort

### Liebe Besucherinnen und Besucher,

gemeinsames Erleben mit unseren Kindern steht heute mehr denn je im Fokus unseres Lebens. Für mehr miteinander zwischen Gemeinde und den Bürgern soll dieser Walderlebnispfad stehen.

Dabei haben wir mit der Familie Müller einen Partner gefunden, der sich zur Aufgabe gemacht hat, einen zukünftig widerstandsfähigen Wald zu pflanzen, auch besser unter Klimawald bekannt. Tiefergehende Informationen dazu finden Sie auf unserer Homepage unter dem QR-Code auf dieser Seite.

Auf den Informationstafeln erzählen unsere Maskottchen, der Waldkauz und der Specht, mit einem Spiel, wie sie die Veränderungen in unserem Wald erleben. Außerdem können sich Jung und jung Gebliedene an verschiedenen Fitnessstationen ausprobieren.

Für dieses Büchlein mit liebevollen Zeichnungen zum Nachmalen gibt es Erklärvideos, die Sie ebenfalls über unsere Homepage finden.

Willkommen daheim!

**Ihre Brigitte Bachmann**

*(Erste Bürgermeisterin Gemeinde Birgland)*





## Es war einmal...

Vor nicht allzu langer Zeit geschah es, dass ein Buntspecht und ein Waldkauz in unserem Wald eine außergewöhnliche Freundschaft begannen.

Normalerweise begegnen sich die beiden nicht, denn Spechte gehen tagsüber auf Futtersuche und Waldkäuse abends und nachts. Unsere beiden Freunde jedoch mussten eines Abends auf dem gleichen Baum notlanden, weil ein Gewitter aufgekommen war und sie einen Unterschlupf brauchten. So machten sich die beiden bekannt.

Und weil das Gewitter ganz schön lange dauerte, vertrieben sich die beiden die Zeit mit einem Spiel.



„Ich sehe was, was du nicht siehst,“ sagte der Specht „und es ist schwarz!“

„Ha!“ antwortete der Waldkauz, „das ist doch leicht, das ist dein Schnabel! Warte, ich hab eine schwierigere Aufgabe für dich: „Ich sehe was, was du nicht siehst und es ist blau.“

Der Specht lachte mitleidig. „Pah, das ist ja noch einfacher, das ist der Mensch mit der blauen Hose, der dort arbeitet.“

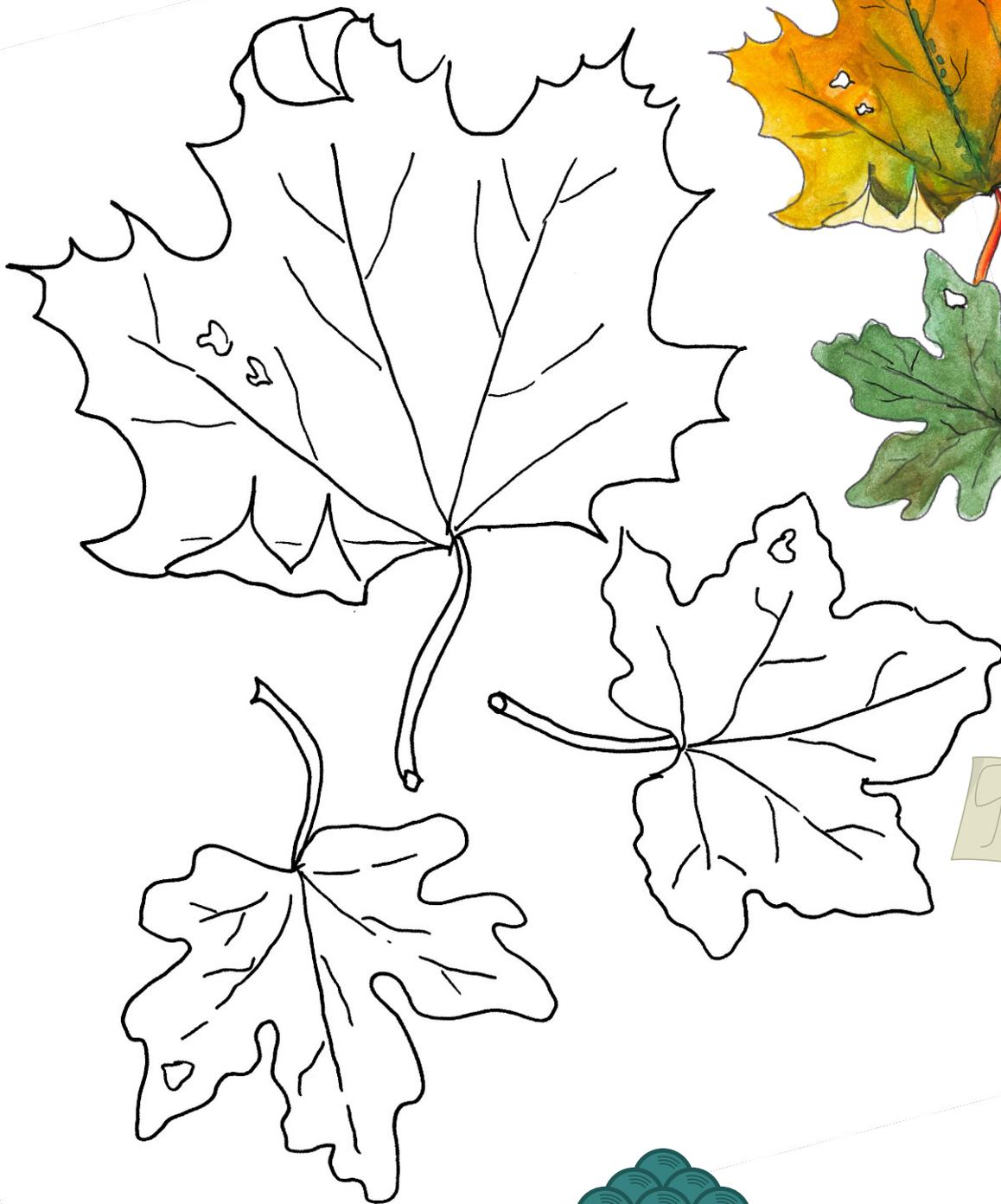
So ging es hin und her, bis das Gewitter aufhörte und die beiden sich voneinander verabschiedeten. Weil das Spiel aber so viel Spaß gemacht hatte, verabredeten sie, dass sie von nun an öfter zu diesem Baum kommen würden, um sich zu treffen. Was sie dann auch taten.

Auch neulich war es wieder einmal soweit. Der Waldkauz, der als erster gekommen war, rief erfreut: „Oh, hallo Specht, das ist aber schön, dass wir uns mal wieder treffen. Wir haben uns ja lange nicht gesehen!“

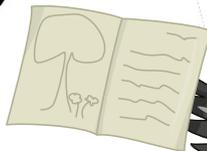
„Stimmt, Waldkauz, du kommst eben immer erst raus, wenn ich schon müde bin und schlafen gehen will. Aber gut, dass es endlich mal wieder geklappt hat. Wollen wir gleich unser altes Spiel spielen?“

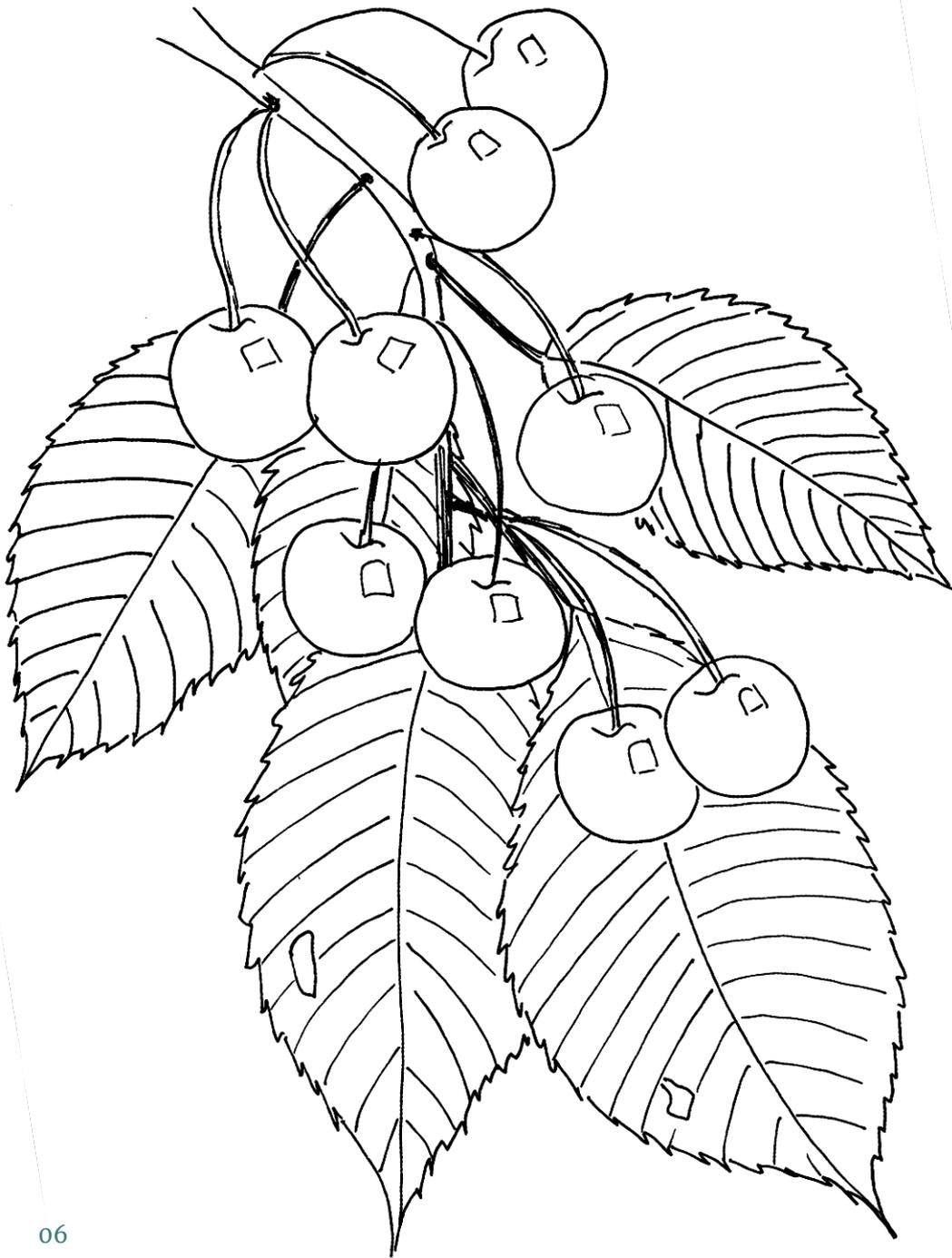
„Ja, gerne, das macht mir immer großen Spaß! Darf ich anfangen? Hier im Wald tut sich nämlich in letzter Zeit sehr viel. Die Menschen haben ganz viel verändert. Also ich sehe was, was du nicht siehst und es ist braun. Und es hat Hände, die im Frühling grün sind und im Herbst gelb und orange. Oder sogar leuchtend rot.“

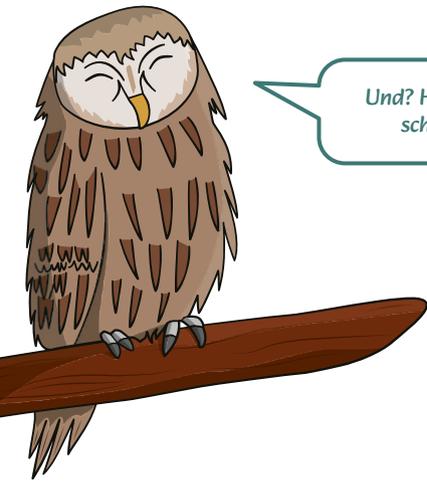




Die Lösung  
findet Ihr auf S. 22  
dieser Broschüre oder  
auf der Homepage der  
Gemeinde Birgländ.







Und? Habt Ihr es auch schon erraten?

„Was?“ antwortete der Specht. „Das gibt es doch nicht. Hände haben nur Menschen und die wechseln auch nicht die Farbe. Kannst du mir nicht noch einen Tipp geben?“

„Na gut, also hier kommt dein Hinweis: Du findest sie auf der Flagge von Kanada!“

„Ah, jetzt weiß ich es.“ Und der Specht zwitscherte die Lösung.

Der Waldkauz nickte: „Richtig, das hast du erraten. Nun bist aber du dran. Komm, wir gehen noch ein Stück den Weg entlang.“

Der Specht aber hielt gleich wieder an. „Nein, warte! Da sehe ich nämlich was, was du nicht siehst, und es ist im Frühling weiß, im Frühsommer grün und im Sommer rot.“

Der Waldkauz legte nachdenklich seinen Kopf in den Nacken. „Hm, das könnten Blätter sein, aber wieso sollen die im Frühling weiß sein? Hast du vielleicht noch einen zweiten Hinweis für mich?“

„Ja, natürlich. Also, Vögel lieben sie, wenn sie rot sind. Auch Menschen lieben sie.“

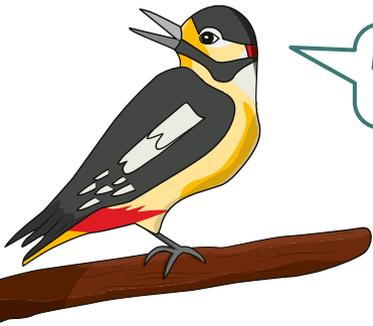
„Ah jetzt weiß ich, was du meinst!“ Der Waldkauz schlug aufgeregt mit den Flügeln und tuschelte dem Specht leise die Lösung zu.



Der Specht klopfte dem Waldkauz anerkennend auf die Federschulter: „Genau, das hast du gut erraten. Weißt du übrigens, was das da vorne sein soll? Da seh’ ich immer Menschen draufsteigen und gleich wieder hinunterfallen.“

Der Waldkauz antwortete ein bisschen mitleidig: „Ach, du meinst diese komischen Holzteile? Ja, da hab ich neulich zwei Menschen belauscht. Da müssen die Ärmsten lernen, wie man balanciert und sich von Baum zu Baum schwingt. Weil sie





Na, habt ihr es auch schon herausgefunden?

das nicht können. Da haben wir's schon gut, was, Specht?“

Der Specht lachte. „Naja, wenn wir klein sind, müssen wir auch üben. Wenn wir groß sind, stellen wir uns nicht so ungeschickt an. Aber jetzt lass uns weitergehen. Hier fürchte ich mich ein bisschen, weil es so duster ist.“

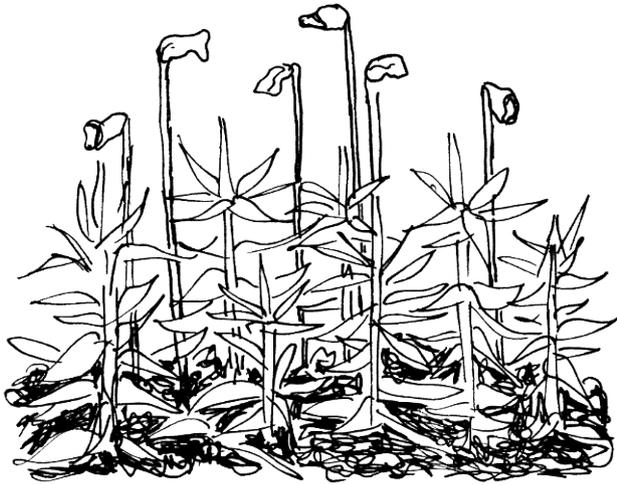
„Siehst du hier eigentlich auch was, was ich nicht sehe?“, fragte der Specht.

„Hm, lass mal überlegen, ...“ Der Waldkauz drehte suchend den Kopf hin und her. „Ah ja warte, ich sehe was, was du nicht siehst und es ist überall.“

„Was?“ rief der Specht ungläubig. „Das Einzige, was überall ist, ist Luft, und die kann man nicht sehen. Komm, du willst mich auf's Glatteis führen. Gib mir noch einen Tipp!“

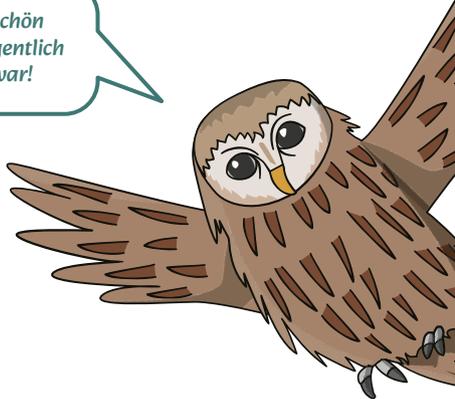
Der Waldkauz lächelte überlegen. „Tja, wenn ich dir sage, es hat alle möglichen Farben? Rot, grün, braun, gelb, hilft dir das weiter?“

Der Specht ließ sich auf dem weichen Waldboden nieder. „Da muss ich jetzt mal nachdenken,“ antwortete er. Er blickte unter sich, neben sich, über sich und plötzlich rief er: „Ha!, Ich hab's, ist ja eigentlich ganz einfach.“ Und dann sagte er dem Waldkauz die richtige Antwort.





Das war ganz schön schwer, weil es eigentlich ganz einfach war!





„Nun bin aber ich wieder dran! Komm, lass uns ein Stück weiter fliegen, ich habe eine gute Idee, was mein nächstes Rätsel sein soll.“

Die beiden flogen ein Stück weiter, vorbei an einem eigenartig gewachsenen Baum mit vier waagerechten Ästen. Aber was das sein sollte, wussten sie beide nicht.

Schließlich kamen sie bei einer Weggabelung an. Dort landeten sie neben einem Baum, auf dessen Stamm seltsame Zeichen zu sehen waren.

„Nun, Waldkauz, hier ist deine Aufgabe“, sagte der Specht. „Ich sehe was, was du nicht siehst und es ist uralte und durchsichtig.“

Der Waldkauz rutschte auf seinem Ast hin und her. „Wo genau siehst du das denn? In dieser Richtung oder in der anderen? Das Einzige, was mir zu durchsichtig einfällt, ist Glas. Damit habe ich schon mal eine unschöne Erfahrung gemacht, als ich in ein Fenster von so einem Menschenhaus fliegen wollte. Aber das ist nicht uralte!“

Der Specht schmunzelte. „Nein, das ist es nicht. Soll ich dir vielleicht noch einen Tipp geben?“

Der Waldkauz schüttelte den Kopf. „Nein, das will ich selber herausfinden. Lass mich weiter nach oben fliegen, vielleicht sehe ich von dort aus, was du meinst.“

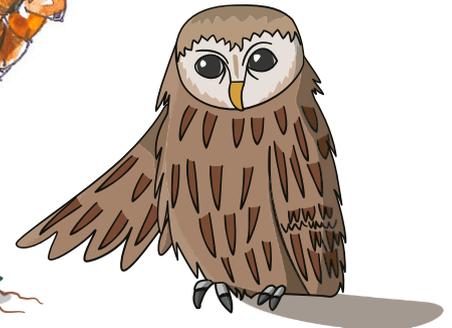
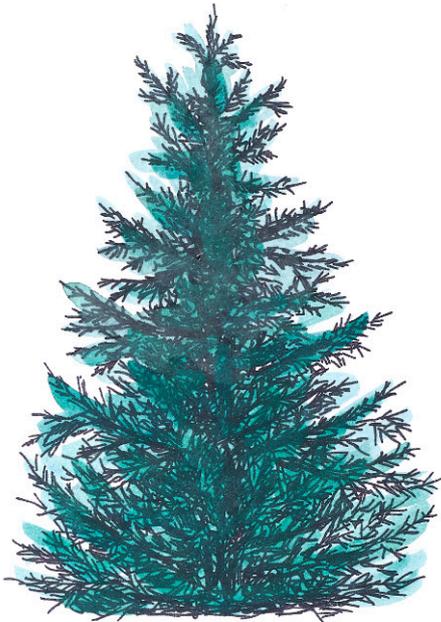
Der Specht hüpfte auf einen alten Felsen der am Wegrand stand und lachte in sich hinein. „Kalt, ganz kalt, von dort oben kannst du es nicht sehen!“

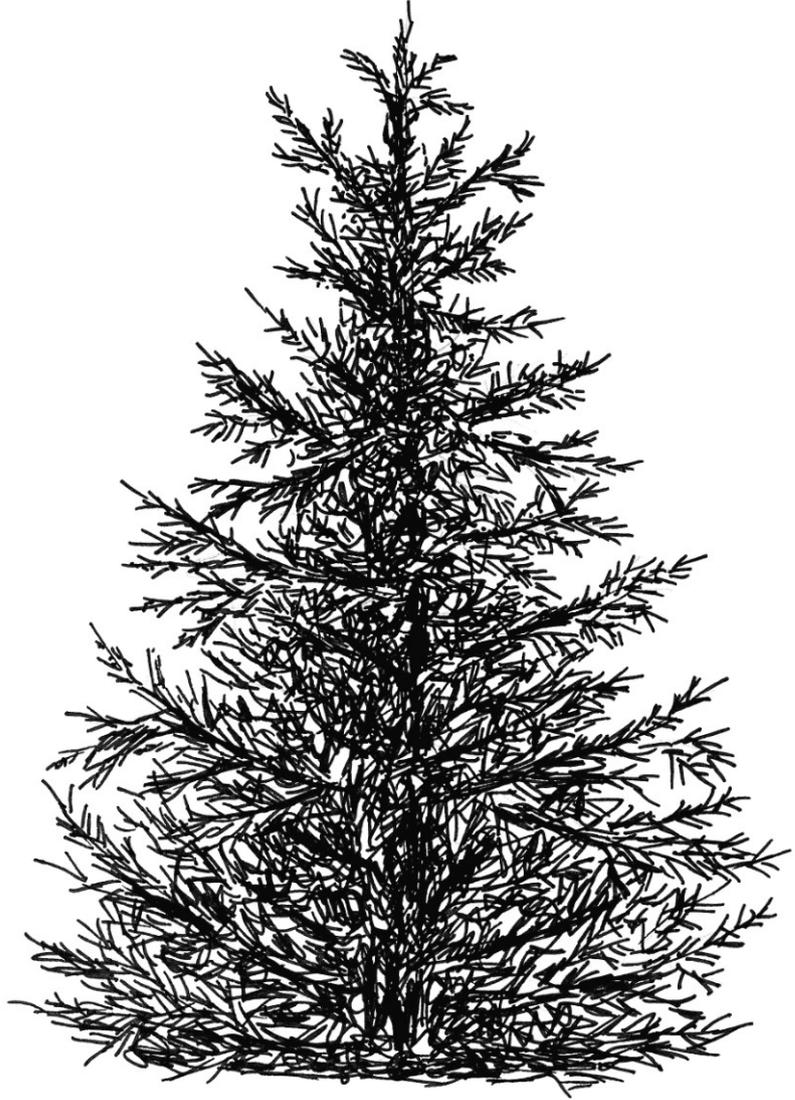
Im Gleitflug umrundete der Waldkauz seinen Freund und ließ sich dann neben ihm nieder. „Ich weiß jetzt, was du gesehen hast, du bist ja ganz schön raffiniert!“ lachte er und deutete die Lösung mit seinen Flügeln an.



„So, und jetzt bin ich wieder dran. Lass mich mal schauen. Nein, hier finde ich jetzt nichts Interessantes mehr. Hast du übrigens die kleinen Bäumchen hier gesehen? Die hat der Mensch mit der blauen Hose hier gepflanzt. Hast du eine Ahnung, was das ist? Ich glaube nicht, dass das Fichten sind, weil die Zapfen an den Ästen stehen.“

„Hm,“ antwortete der Specht. „Wenn mich nicht alles täuscht, sind das diese neuen Nadelbäume, die sie jetzt überall pflanzen. Das sind Tannen. Ausnahmsweise mal was Sinnvolles. Je mehr Baumarten, desto mehr Futter für mich und meine Familie.“





Ich weiß schon was es ist!



Vor sich hin plaudernd flogen und hüpften die beiden Freunde den Weg entlang, bis der Specht plötzlich rief: „Ah, hier sehe ich was, was du nicht siehst. Ich sehe drei, die eins sind!“

Der Waldkauz blickte sich um. „Drei, die eins sind? Das gibt es doch nicht. Wenn ich drei Mäuse fange, dann können die nicht eine Maus sein. Was könntest du nur damit meinen? Oder meinst du vielleicht, drei, die sich einig sind?“

Der Specht nickte: „Ja, da bist du schon auf der richtigen Spur. Aber vielleicht als Tipp: Man könnte auch sagen, gemeinsam sind wir stark!“

„Ja, das hab' ich mir schon fast gedacht. Ich sehe, was du meinst. Wenn man zusammensteht, kann man sich gegenseitig stützen. Aber man muss dann natürlich auch teilen. Hat alles seine Vor- und Nachteile. Du meinst bestimmt...“

„Rrrrrrrrr“ machte da plötzlich eine Motorsäge. Die beiden Vögel flatterten erschrocken tiefer in den Wald, so dass man nicht mehr hören konnte, was der Waldkauz sagte.



Als es wieder still geworden war, kamen sie vorsichtig heraus und setzten sich auf die Pilze, die die Menschen hier aufgestellt hatten.

Der Waldkauz sah sich interessiert um und sagte dann: „Jetzt bin ich aber wieder dran. Ich sehe was, was du nicht siehst und das ist spitzig und weich zugleich.“

Der Specht überlegte kurz: „Also, hier wachsen Tannen, aber die können das nicht sein, weil die nicht weich sind. Hm, aber ich sehe hier noch andere Nadelbäume. Du meinst (\*wisper, wisper\*), oder?“

Der Waldkauz war enttäuscht: „Ja“, murrte er. „Wieso hast du das sofort gewusst?“  
„Ich bitte dich. Die Baumarten lernt man doch als erstes in der Spechtschule. Aber mach dir nichts draus, schau mal, da vorne haben die Menschen wieder so einen Übungsplatz eingerichtet.“

Sie landeten auf der Spitze einer langen Stange und erzählten sich gegenseitig Geschichten von Menschen, die versuchten, mit ungeeigneten Schuhen daran hochzuklettern.

„Die eine hat doch tatsächlich versucht, mit ihren spitzen Schuhen zu klettern! Und diese Schuhe hatten auch noch so Haken dran. Das hättest du mal sehen sollen!“





Ich kenne alle  
Baumarten hier  
in der Gegend!







*Wer in den Wald geht,  
sollte unbedingt geeignete  
Schuhe anziehen!*

Der Specht hielt sich den Bauch vor Lachen. Der Waldkauz nickte zustimmend. „Aber manchmal gibt es auch welche, die sehr geschickt sind. Neulich hab ich zwei so kleine Menschen gesehen, die waren im Nu oben und wieder unten.“

Der Waldkauz war immer noch enttäuscht, dass der Specht sein Rätsel so schnell gelöst hatte. Der Specht blickte seinen Freund tröstend an. „Na, komm, ich geb dir diesmal auch eine leichte Aufgabe, dann sind wir wieder quitt. Lass uns mal ein Stück weiterfliegen, denn ich sehe was, was du nicht siehst und es hat viele Herzen.“

Die beiden Freunde flatterten den Weg hinunter, bis sie etwas Zartgrünes zwischen den Bäumen schimmern sahen.

„Oh“, rief der Waldkauz, „das habe ich ja noch gar nicht gesehen! War das auch der Mann mit der blauen Hose? Das freut mich aber ganz besonders, dass wir hier im Wald jetzt so einen Zuwachs bekommen haben. Und da bin ich bestimmt nicht der Einzige. Die Bienen werden sich genauso freuen!“

Der Specht lachte. „Siehst du, ich wusste, dass das ganz leicht ist. Und ja, das war auch der Mann mit der blauen Hose. Der war damals mit seinem Sohn da, und sie haben von früh bis nachts gearbeitet. Aber sie haben die Bäume nicht wegen der Bienen gepflanzt. Ich hab den beiden zugehört, wie sie sich unterhalten haben.“





*Manchmal sind die Menschen auch sehr nützlich. Vor allem, wenn sie leckere Beeren für uns pflanzen!*



Munter vor sich hin plaudernd flogen die beiden weiter. Der Specht fragte: „Wusstest du eigentlich, dass diese Herzbäume bei den Menschen als besonders heilig gelten? Dass sie hier in der Gegend alle ein Exemplar in der Mitte ihres Dorfes stehen haben? Früher haben sie dort auch getanzt und die Jungen gingen auf Brautschau. Und wenn jemand was angestellt hatte, wurde unter diesen Bäumen Gericht über ihn gehalten. Deshalb nennen die Menschen sie auch „Gerichtsbäume“.“

Der Waldkauz nickte. „Ja, das ist bei uns Waldkäuzen schon lange bekannt. Und wir wissen auch, dass die Menschen aus dem Holz Stücke

herausschneiden. Und diese Stücke stellen sie dann in den großen Häusern mit den Glocken auf. Würde mich ja auch mal interessieren, was das für einen Nutzen hat. Vielleicht halten sie so das Ungeziefer fern?“

Der Specht schmunzelte: „Ich hab’ keine Ahnung. Menschen sind seltsame Wesen. Aber egal, Hauptsache, sie kümmern sich um den Wald. Da hinten haben sie übrigens auch was für uns Vögel gepflanzt. Das sind Elsbeeren. Ich mag sie ja nicht, aber ich hab Freunde, die sind ganz verrückt nach den Dingen.“





Der Waldkauz schüttelte sich. „Ja, das hab ich auch schon gehört. Mein Geschmack sind sie nicht, ich halte mich da lieber an Mäuse. Komm, lass uns zu den zwei Stangen fliegen, die haben sie bestimmt für uns Vögel aufgestellt. Ich sehe dort nämlich noch etwas, was du nicht siehst. Es ist jung und ich sehe es gleich hundertfach.“

Der Specht kniff die Augen zusammen. „Hier ist es plötzlich so hell. Ah ja, das ist wieder ganz leicht. Und hundertfach wird nicht reichen, tausendfach würde ich schon eher sagen. Hier sind so viele von der Sorte. Komm, ich sag' es dir ganz leise, damit es keiner hört. Und dann muss ich

auch nachhause. Meine Kinder warten bestimmt schon auf das Abendessen. Aber das müssen wir unbedingt bald mal wieder spielen!“

„Ja, ich muss dann auch“, antwortete der Waldkauz. „Danke nochmal für die schöne Zeit, bis bald dann!“

Und so endet unsere Geschichte für heute. Bestimmt gibt es aber tausend Dinge, die unsere beiden Freunde noch nicht gesehen haben. Vielleicht siehst du ja auch was?

## Ende

### Lösungen:

S. 3: Ahorn, S.6: Vogelkirsche, S. 9: Verschiedene Moose, S. 11: Alter Fels mit Loch, S. 14: Baumehe (= zwei oder mehrere Bäume die ineinander verschlungen wachsen), S. 16: Douglasien, S. 18: Linden, S. 22: Natürliche Waldverjüngung (viele große und kleine Buchen)

## Impressum

**Herausgeberin:** Gemeinde Birgland · Am Dorfplatz 5 · 92278 Illschwang · Email: [gemeinde@birgland.de](mailto:gemeinde@birgland.de)  
Tel: 09666 9131-0 · Fax: 09666 9131-25

### Layout, Fotos und Illustrationen:

Stephan Böhm, [www.artforthe.earth](http://www.artforthe.earth)

### Entwurfzeichnungen für die Maskottchen:

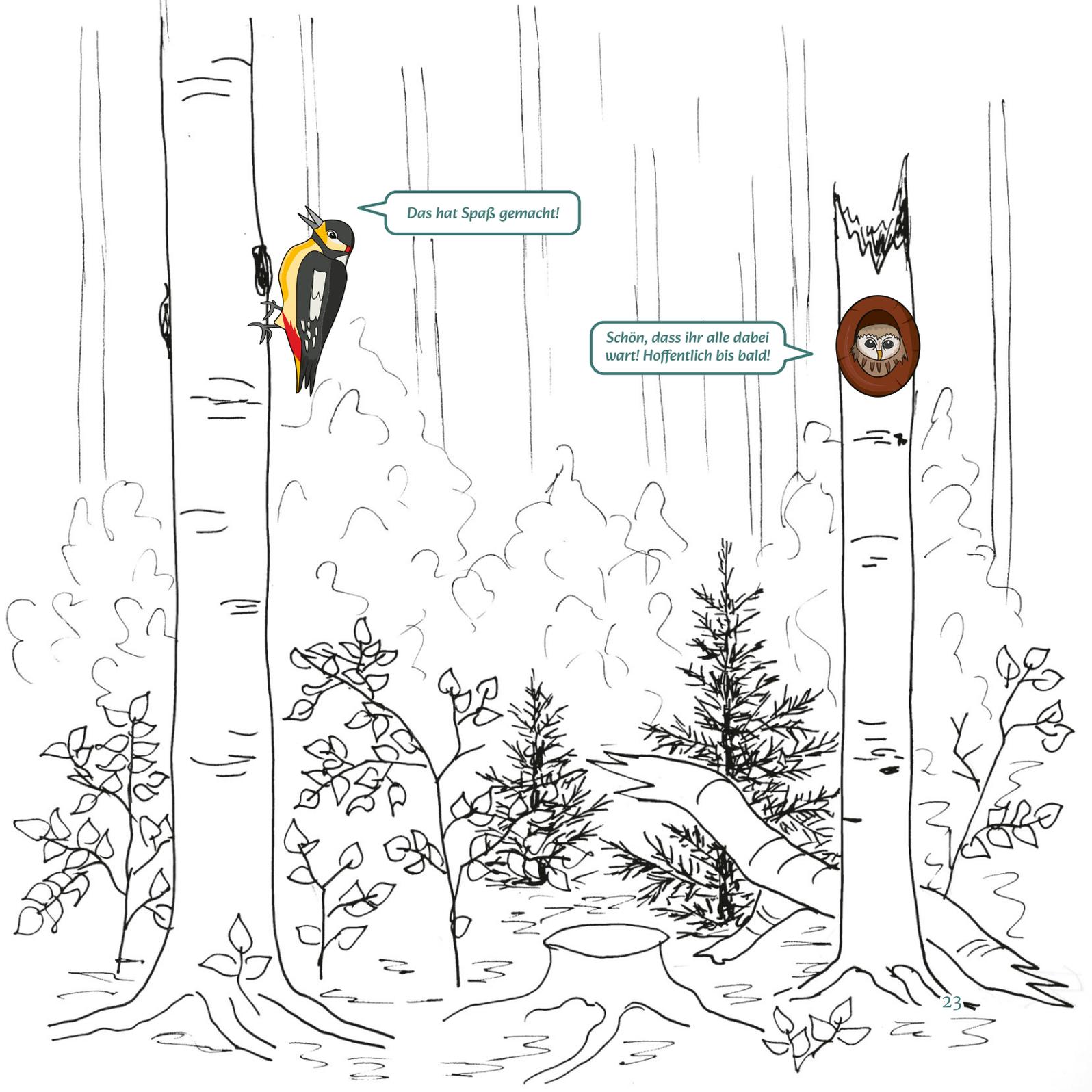
Rico Dornbach

### Texte, Zeichnungen und Aquarelle:

Evi Steiner-Böhm, [www.wunderhof.de](http://www.wunderhof.de)

Druck: Myflyer.de





Das hat Spaß gemacht!

Schön, dass ihr alle dabei wart! Hoffentlich bis bald!

P+R

Startpunkt

## Der Walderlebnispfad Birgland

führt über einen Kilometer durch den Wald an 15 Stationen vorbei. Acht Stationen laden dazu ein, körperliche Fähigkeiten wie Balancieren, Hanteln oder Klettern auszuprobieren. An sieben weiteren Stationen sind Tafeln aufgestellt, auf denen die beiden Maskottchen das alte Spiel „Ich sehe was, was du nicht siehst“ spielen und damit den Umbau dieses Waldstückes zum Klimawald thematisieren.

Station 1: Bepflanzung mit Ahorn und Vogelkirsche

Station 2: Auf-und-Ab Balancierstrecke

Station 3: 2-Stufen-Reck

Station 4: Moose

Station 5: Einfache Balancierstrecke

Station 6: Jurakalkstein und Tanne

Station 7: Hohes Reck

Station 8: Klimawald

Station 9: Bewegliche Balancierstrecke

Station 10: Hüpfpilze

Station 11: Bepflanzung mit Douglasie

Station 12: Kletterbaum

Station 13: Bepflanzung mit Linde und Elsbeere

Station 14: Stufenreck

Station 15: Natürliche Verjüngung des Waldes

[www.birgland.de](http://www.birgland.de)



Gefördert durch das Bayerische Staatsministerium für Ernährung, Landwirtschaft und Forsten und den Europäischen Landwirtschaftsfonds für die Entwicklung des ländlichen Raums (ELER)